

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
abwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenerlöses,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 271.

Sonnabend, den 18. November

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 20. November cr. Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung. 1. Jahresrechnung der Kämmererei pro 1868. 2. Nachbewilligung auf einen Etatstitel der Kämmererei. 3. Verpachtung der kleinen Wiese. 4. Mittheilung über erfolgte Bestätigung der neu gewählten Stadträthe. 5. Erbauung einer neuen Mädchenschule im Wolfshagen'schen Garten. 6. Kanalisirung der Lucke und des Weidenplans. Geschlossene Sitzung. 7. Wahl eines Armen-Vorstehers für den neunten Bezirk.

Der Vorsteher der Stadtverordneten, Siedner.

Bekanntmachung

Sämmtliche hiesigen, in die vorschristlich aufgestellte Wählerliste eingetragenen stimmsfähigen Bürger laden wir, unter Bezugnahme auf die bereits erlassenen besonderen Einladungen zu den diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen auch auf diesem Wege nochmals ein, und zwar:

- Die Wähler des 1. Bezirks der 3. Abtheilung zu einer Ergänzungswahl am 20. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags;
- die Wähler des 2. Bezirks der 3. Abtheilung zu einer Ergänzungswahl am 21. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags;
- die Wähler des 3. Bezirks der 3. Abtheilung zu einer Ergänzungswahl am 22. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags;
- die Wähler des 4. Bezirks der 3. Abtheilung zu einer Ergänzungswahl am 23. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags;
- die Wähler des 5. Bezirks der 3. Abtheilung zu einer Ergänzungswahl am 24. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags;
- die Wähler der 2. Abtheilung zu fünf Ergänzungswahlen am 25. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags;
- die Wähler der 1. Abtheilung zu fünf Ergänzungswahlen am 27. November cr. von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags

sich im Sitzungszimmer der Stadtverordneten einzufinden und unter Vorlegung der erhaltenen besonderen Einladungen dem daselbst versammelten Wahlvorstande ihre Stimme zu Protokoll zu geben.

Wir bemerken zugleich, daß ausscheidende Stadtverordnete jeder Zeit wieder gewählt werden können, sowie daß eine Stimmabgabe durch Bevollmächtigte, welche ebenfals selbst stimmberechtigte Bürger sein müssen, nur ausnahmsweise in der ersten Abtheilung Seitens der im § 8 der Städteordnung bezeichneten juristischen oder außerhalb des Stadtbezirks wohnenden höchst besteuerten Personen zulässig ist.

Schließlich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß, da die Wählerliste den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bereits im Juli cr. aufgestellt, beziehentlich berichtigt werden mußte, auf inzwischen eingetretene Wohnungsveränderungen keine Rücksicht genommen werden konnte. Es kann deshalb ein jeder zur dritten Abtheilung gehöriger Wähler auch nur in dem Bezirke zur Wahl zugelassen werden, in welchem er sich nach Ausweis der ihm besonders zugegangenen Einladung in der Wählerliste aufgeführt befindet.

Halle, den 30. October 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung vom 11. d. Mts. im Tageblatte laden wir die Herren Zähler wie auch alle sich für die wichtige Arbeit der allgemeinen Volkszählung interessirenden Einwohner hierdurch ergebenst ein, sich

Montag, den 20. November cr. Abends 8 Uhr

im Saale des Volksschulgebäudes zu einer Versammlung gefälligst einzufinden zu wollen.

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Wichtigkeit der Volkszählung vom Herrn Professor Schmoller.

2. Die bevorstehende Volkszählung nach den von dem statistischen Bureau zu Berlin gegebenen Instructionen.

Die Herren Zähler werden ersucht ihre erhaltenen Instructionen mit den Controllisten zc. mitzubringen.

Halle, den 16. November 1871.

Die Zählungs-Commission.

Schmoller. Wolff. v. Helldorff. vom Hagen. v. Hildenhausen. Helm.

Bekanntmachung

Der Fall ist nicht selten, daß verarmte, von auswärts hier neu anziehende Familien, Wittwen mit unerzogenen Kindern, nur beschränkt arbeitsfähige oder arbeitsunlustige Familienväter mit zahlreichen Familien, auch einzelne leidende Personen, die zur Begründung des sog. Unterstützungswohnhauses erforderliche Zeit, jetzt zwei Jahre, ohne öffentliche Unterstützung und mit Hülfe der Privatunterstützungen leben, welche sie weniger im Wege der öffentlichen Bittetheil, als bei wohlhabenden Privatpersonen und Wohlthätigkeitsvereinen nachsuchen und erhalten. Lediglich mit Hülfe solcher Unterstützungen wird das Hilfsdomizil mancher hier neu anziehenden Familien begründet. Wir ersuchen unsere Mitbürger, bei der Bewilligung von Unterstützungen nicht bloß die Bedürftigkeit der Bittenden, sondern im öffentlichen Interesse auch die Frage zu berücksichtigen, ob der Bittende seinen Unterstützungswohnsitz in Halle hat.

Wir haben früher schon im Tageblatte hervorgehoben, wie wichtig es im öffentlichen Interesse ist, daß Privatunterstützungen nur an wirklich Bedürftige gegeben werden; die sämmtlichen Mitglieder der öffentlichen städtischen Armenverwaltung haben sich damals bereit erklärt und sind ferner bereit, die gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der Bittenden zu erteilen.

Halle, den 29. October 1871.

Die Armen-Direction.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. In der 22. Sitzung des Reichstags am 16. November ging das Haus an die Verathung des Etats für das auswärtige Amt. Zur Einleitung erläutert der Bundeskommissarius, Legationsrath v. Bülow zunächst die Grundsätze, nach welchen der Etat diesmal aufgestellt ist, und dann die einzelnen Positionen desselben. Abg. Mosle erklärt im Namen der Kommissarien des Hauses, daß diese gegen die Erhöhung des Etats nichts einzuwenden gehabt haben, namentlich nicht gegen die Erhöhung der Besoldung der Gesandten. Er wünscht, daß mit der Kreirung von Sachsenjulen rascher vorgegangen werde als bisher, und wo dies nicht angehe, den kaufmännischen Konsuln sachverständige Kanzler beizunordnen.

— Zum Etat des auswärtigen Amtes nahm nach dem Abg. Mosle der Abg. Dr. Loewe das Wort, der, obwohl nicht ein Gegner der jetzt beantragten Erhöhung des genannten Etats, doch auch hier Sparsamkeit empfahl und als eine Stelle, wo solche in Zukunft werde Platz greifen müssen, die Gesandtschaft beim heiligen Stuhl bezeichnete, deren Streichung er jetzt nur aus dem Grunde noch nicht beantragte, weil die Dinge in Rom augenblicklich im Flusse seien. Fürst Bismarck motivirte alldann in längerer Rede die verlangten Gehalts erhöhungen für die Vertreter des Reiches im Auslande mit der Nothwendigkeit, die äußerliche Repräsentation der Reichs-Interessen mit deren Bedeutung in einen gewissen Einklang zu setzen.

Außer einigen Gegenständen von untergeordneter Bedeutung kommt sodann bei dem Einnahmestitel des Etats (30,000 Thaler, welche Preußen an das Reich zahlt) die alte Streitfrage der preussischen Gesandtschaften bei einigen deutschen Höfen wieder zur Debatte. Abg. Dr. Löwe beantragt wieder die Streichung, mit großer Mehrheit nimmt aber der Reichstag die Einnahme in den Etat auf und stellt diesen unanändert nach der Regierungsvorlage fest.

Es folgen noch Petitionsberichte. Das Haus überweist nach dem Antrage seiner Kommission die Petition um einen Zuschuß von 3000 Thalern aus Reichsmitteln an das römisch-germanische Centralmuseum in Mainz dem Reichskanzler zur Berücksichtigung. Nächste Sitzung Freitag: zweite Lesung des Münzgesetzes.

— In der Antwort des Kaisers auf die Adresse der preussischen Bischöfe ist bekanntlich die Erklärung enthalten, daß der Kaiser eine eingehende Würdigung der von den Bischöfen gegen die Regierung erhobenen Vorwürfe der Regierung selbst überlasse, wobei wohl an die Beantwortung des in der Adresse erwähnten, mit derselben überreichten Promemorias der Bischöfe gedacht ist. Wie die „Wes. Ztg.“ hört, ist die Antwort der preussischen Regierung, wenn sie auch noch nicht an die Adresse befördert sein sollte, nunmehr festgestellt.

Berlin. Das Berliner Organ der Ultramontanen, die „Germania“, versteigt sich in einem Artikel über die Antwort des Kaisers auf die Adresse der Bischöfe zu folgender Drohung, die gefährlich klingt und kindisch ist:

„Bedenkt es, ihr Mächtigen, von der aml. päpstl. Unfehlbarkeit wird auch nicht ein Strichlein geändert, selbst wenn alle Regierungen der Welt sich dagegen auflehnen, wohl aber können und müssen sich ändern die Regierungssysteme!“

Und warum müssen sie sich ändern? Doch wohl nicht, weil Rom — sich geändert hat?

— „Vereinigung“ lautet in neuester Zeit das Schlagwort unserer Social-Demokraten. In Berlin arbeitet Herr Hasenclever mit aller Macht daran, die Arbeiter aller Gewerke unter einen Hut zu bringen, und in Hannover predigt Hr. Fritz Wende die Vereinigung aller socialdemokratischen Fractionen. Hier wie dort aber scheint die Masse der Arbeiter sehr verstockt — „dumm“ nennt es Hr. Wende — zu sein.

Wende sagte kürzlich: „Lassalle's Schriften seien das neue Evangelium, jede Werkstattdessen Kirche. Wer sie gelesen und nicht daran glaube, sei ein Narr oder Betrüger. Für die Arbeiter sei es verfluchte Pflicht und Schuldbigkeit, sie zu lesen, ebenso dem allgemeinen deutschen Arbeiter-Verein beizutreten. Aber die Masse der Arbeiter sei noch roh, dumm, feige und faul, ihr müsse die Erkenntniß noch kommen.“

Der General-Lieutenant z. D. von Hering ist am 14. d. M. hier selbst verstorben.

Elfaß-Lothringen. Nach den Berichten der französischen Blätter zu urtheilen, scheint man in Elfaß-Lothringen vielfach über die Trag-

weite der den Elfaß-Lothringern eingeräumten Befugniß, ihre Nationalität zu wählen, im Unklaren zu sein. Man begegnet hier täglich Phrasen wie der folgenden: „Es besteht kein Zweifel, daß drei Viertel der Einwohner sich für die französische Nationalität entscheiden werden“, oder „ganz Metz wird am 1. October 1872 erklären, französisch bleiben zu wollen.“ Man bildet sich ersichtlich ein, es werde genügen, die Erklärung abzugeben, man wolle die französische Nationalität beibehalten, dann könne man ohne Erfüllung der Pflichten eines deutschen Staatsbürgers ruhig und ungestört weiter leben.

Die Telegramme aus Wien werden jetzt, nachdem die wichtigsten Personenfragen gelöst, wieder kürzer und seltener, so daß heute aus der österreichischen Hauptstadt nur die Meldung eines Besuches des Grafen Andraffy bei dem gegenwärtig auf der Durchreise in Wien verweilenden Großfürsten Michael von Rußland und eine Nachricht des „Wanderer“ vorliegt, der zufolge die Ausschreibung directer Reichsrathswahlen in Böhmen beschlossen wäre. Da noch kein Ministerium für Oesterreich ernannt ist, welches jenen Beschluß hätte fassen können, so muß der „Wanderer“ es sich wohl gefallen lassen, seine Mittheilung als einfache Zeitungs-Combination behandelt zu sehen.

England. Die Entfernung des Grafen Beust von seinem Posten als Reichskanzler bleibt vorderhand für die diesseitigen Blätter der Hauptgegenstand der Tagesordnung. Nachdem bisher die persönliche Seite der Angelegenheit mehr in den Vordergrund gezogen worden, faßt man nunmehr die Sache in ihrem Zusammenhange mit der österreichischen und der europäischen Politik ins Auge und sucht sich über die möglichen Folgen klar zu werden. Das Ergebnis dieser Betrachtungen — einstweilen lassen sich „Times“ und „Daily News“ vernehmen — ist ein entschieden ungünstiges und voller Besorgnisse für die Zukunft.

Frankreich. Zur Orientirung der deutschen Leser dürfte es unerlässlich sein, von Zeit zu Zeit Proben von dem Tone zu geben, den die französischen Blätter aller Parteien Deutschland gegenüber anschlagen. Der „Rappel“, das Organ Victor Hugo's, berichtet z. B. heute in folgender Weise über die Enthüllung des Schiller-Denkmal's in Berlin: „Beim Aufziehen der verschiedenen Uhren, welche sie uns gestohlen haben, finden die Berliner noch Zeit, ihren Dichtern Denkmäler zu setzen. So hat Schiller vorgestern das Glück gehabt, sein Bild vom Prinzen Friedrich Carl in eigner Person begrüßt zu sehen. Der Kaiser Wilhelm wohnte der Feierlichkeit bei. Auf dem Piedestal, auf dem der Hochmuth dieses Volkes sich wiederpiegelt, welches unseren Uhrmachern so viel Arbeit verschafft hat, las man den Titel des ersten großen Dramas des republikanischen Dichters: „Die Räuber.“

— Der republikanische „Rappel“ wendet ein, daß man bei einem neuen Plebiszit nicht blos die Frage, ob Republik oder Monarchie zu stellen haben würde, sondern noch folgende vier: ob Republik oder Monarchie von Gottes Gnaden, oder bürgerliche oder cäsarische Monarchie. Selbst diese Viertheilung würde noch kaum genügen, sondern es würde sich weiter darum handeln, ob Legitimität mit weißer Fahne, Legitimität mit dreifarbigiger Fahne, Bastard-Legitimität mit den Orleans, welche die Fusion ausschlagen, jüngerer Zweig mit dem Grafen von Paris, jüngerer Zweig mit dem Herzoge von Anjou, Napoleonismus mit dem Kaiser, Napoleonismus mit der Kaiserin, Napoleonismus mit dem Prinzen Napoleon, Republik mit Herrn Thiers, Republik mit Republikanern u. s. w. Einer solchen Lage gegenüber sei ein Plebiszit unmöglich.

Italien. Ein in Wiener Blättern befindliches Telegramm aus Rom stellt für den Tag der Ankunft des Königs von Italien in der neuen Hauptstadt einen festlichen Empfang desselben von Seiten der Bevölkerung in Aussicht. Die Eröffnung des Parlaments soll, wie aus Rom geschrieben wird, in sehr feierlicher Weise erfolgen.

Italien. Die Jesuiten veröffentlichen eine französische Widerlegung des Favre'schen Werkes mit sehr interessanten Belegen.

Aus Halle und Umgegend.

Gerichtssaal. Gegen den Rentier Krieg, welchen der Spruch der Geschworenen, wie wir gestern bereits mittheilten, der vorsätzlichen Tödtung seiner Mutter schuldig befunden, hat der Gerichtshof auf lebenslängliche Zuchthausstrafe erkannt.

Musik und Theater. Singacademie. Sonnabend den 18. November Abends 5 nicht 6 Uhr letzte Probe am Clavier für das Todtenfest. Pünktliches Erscheinen ist unbedingt notwendig. Der Vorstand.

Handel und Verkehr. Das General-Secretariat des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen macht Folgendes bekannt: Obwohl die Ansichten der Schafzüchter über die Zweckmäßigkeit der Pelzwäsche gegenüber der Rückenwäsche noch sehr auseinander gehen, so hat sich doch auf der General-Versammlung zu Erfurt am 12. September d. J. gezeigt, daß der Wunsch für Anlagen zur Pelzwäsche sehr verbreitet ist. Es wird daher in den betreffenden Kreisen mit Interesse vernommen werden, daß der Wollhändler Herr Eduard Hartig hier selbst mit der Einrichtung einer Lohn-Dampf-Wollwäscherei beschäftigt ist. Dieselbe wird voraussichtlich im Februar in Betrieb kommen und schon zur Wäsche der Winter-Mast-Wolle dienen können. Die Fabrik wird vorläufig für täglich 60 Ctr. Schmutzwolle eingerichtet sein, und dem Verfahren nach die neuesten Systeme und Verbesserungen für die Einrichtung gewählt werden. Näheres über die Offerten der Fabrik und sonstige interessirende Mittheilungen werden demnächst erfolgen.

In Folge der Berufung des bisherigen Dirigenten der chemischen Versuchstation des Central-Vereins, Herrn Professor Dr. Stohmann zum Dirigenten der chemischen Versuchstation an der Universität Leipzig, ist die Stelle durch Beschluß der Directorial-Versammlung des Central-Vereins dem Herrn Dr. Märcker, bisher Assistent an der Versuchstation zu Göttingen-Weende, verliehen worden. Derselbe hat die Leitung der Versuchstation übernommen.

Die Einnahme auf der Stammbahn der Magdeburg Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn betrug im October cr. 252,657 $\frac{1}{2}$ oder 34,933 mehr als im October 1870 und vom 1. Januar bis ultimo October cr. 2,269,517 $\frac{1}{2}$ oder 306,044 $\frac{1}{2}$ mehr als im gleichen Zeitraum 1870. Auf der Zweigbahn Halle-Cassel betrug die Einnahme im October cr. 96,805 oder 7873 weniger als im October 1870 und bis ultimo October cr. überhaupt 1,056,701 $\frac{1}{2}$ oder 94,839 $\frac{1}{2}$ mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

In der letzten Sitzung der Handelskammer für Halle u. wurde die Decharge der Rechnung pro 1870 ertheilt und die Mittheilung gemacht, daß die Reorganisation nach den neuen Befehlen baldigst in Aussicht stehe. Die trostlosen Eisenbahnzustände fanden zu unsere Freude scharfe Beurtheilung und wurden Eingaben in Bezug auf die 12stündige Entladefrist an die Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Gesellschaft, sowie eine eingehende Beschwerde über die Unregelmäßigkeiten und Inconulanzen der Thüringer Bahn an den Handelsminister beschloffen. Auch wurde die Gelbbriefausgabe von 7 bis 8 Uhr Abends als wünschenswerth erachtet, sowie eine Vorstellige über die unzuweckmäßige Form der neuen Gemäße beschloffen. — In einer längeren Discussion erklärte sich die H.-K. in Uebereinstimmung mit dem bereits abgegebenen Gutachten dahin: 1) für das Marksystem, insbesondere für ein, für den Kleinverkehr notwendiges 10 Mark-Stück, 2) für die Werthrelation von 1 : 15 $\frac{1}{2}$, deren Stabilität von den meisten Mitgliedern angenommen wurde; 3) für den obligatorischen Cours der neuen Goldmünzen; 4) für die Sifirung der Silberausmünzung und sofortige Einziehung der schlechten und abgenutzten Silbermünzen, vornehmlich der alten Zehngroschenstücke, der Hessischen, hannoverschen Münzen u.; 5) für facultative Anwendung der Markrechnung vom 1. Januar 1872 an. In Bezug auf Punkt 4 und 5 beschloß die Handelskammer, noch einmal an geeigneter Stelle vorstellig zu werden. Ueber die Bankfrage, die ebenfalls zu den Befehlsgegenständen des Reichs gehört, ward das Gutachten der H.-K. von dem Ausschuß des Handelstags gewünscht. Nach längerer Debatte wurde eine Commission aus den Herren Brandt, Hänert, Kulisch, Pfaffe und Wether bestehend zur Berathung und Begutachtung dieser Angelegenheit gewählt. Ein wichtiger Beschluß betrifft die Veröffentlichung der von den bösen Schuldnern geleisteten Manifestations-Eide, deren Veröffentlichung, nach Abschaffung der Schuldhaft, als nöthig erscheint.

Von Anfang künftigen Jahres an wird in dem Hause des Hrn. J. Kramm, Brüderstraße 17, ein neues Bankgeschäft unter der Firma Zeising, Arnhold & Heinrich gegründet, das alle Bankgeschäfte in den Kreis Wirksamkeit ziehen wird.

Wohlthätigkeit. Die öffentliche Verloosung der Taubstummen-Anstalt, vom Königl. Ober-Präsidium genehmigt, wird hoffentlich noch vor Weihnachten vor sich gehen. Die Ausstellung der Arbeiten und Ge-

schenke hat bereits am vergangenen Donnerstag stattgefunden. Loose à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sind in der Kizing'schen Cigarrenhandlung Schmeerstraße 43 und in der Anstalt vorräthig.

Ärregungen. Wir hören, daß in nächster Zeit mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue Schulgebäude im Wolschagen'schen Garten vorgegangen werden soll. Könnte die dabei massenhaft gewonnene gute Erde nicht zur Aufbesserung des Bodens der alten Promenade resp. für die um das dort zu errichtende Kriegerdenkmal projectirten neuen Anlagen verwendet werden?

Die Arbeiten an der Bahnstrecke Ahrenshausen-Münden der Halle-Kasseler Eisenbahn werden zwar möglichst gefördert, doch wird sich wohl die frühere Annahme bestätigen, daß diese Bahnstrecke vor Anfang März k. J. nicht befahren werden kann.

Zusammenstellung der freiwilligen Leistungen, welche in Folge des deutsch-französischen Krieges 1870/71 von der Stadt Halle und ihrer Einwohnerschaft mit Hilfe naher und fernerer Umgegend gemacht worden sind.

(Schluß.)

IV. Das Comité zur Erfrischung durchziehender Truppen versorgte vom 18. Juli 1870 bis 4. August 1871, dem Tage der Aufhebung der sogenannten Erfrischungs-Baracke am Bahnhofe 443,712 Mann theils unentgeltlich, theils zu sehr billigen Preisen mit guten Speisen und Getränken.

Dafür wurden	13,247 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$
verausgab und	8,904 = 27 = 6 =
geschäftlich vereinnahmt. Die verbleibenden	4,342 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$

sind durch Sammlungen in Stadt und Land aufgebracht worden, darunter aus Halle 3721 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$. Späterhin wurden noch eine Summe von c. 160 $\frac{1}{2}$ zur Erfrischung heimkehrender Krieger verwendet.

V. Transporte von Liebesgaben nach dem Kriegsschauplatz.

Von Halle aus sind überhaupt 14 Sendungen abgegangen, welche 32 $\frac{1}{2}$ Eisenbahn-Waggons einnahmen.

1. Herr Fabrikbesitzer A. Riebeck hier rüstete aus eignen Mitteln einen aus 3 Waggons bestehenden Transport im Werthe von 7200 $\frac{1}{2}$ aus und führte denselben am 8. September 1870 nach Ranzig und bis vor Metz.
2. Derselbe führte am 6. October pr. einen zweiten Transport nach Frankreich im ungefähren Werthe von 3300 $\frac{1}{2}$, wozu in Folge eines Aufrufs des Herrn Oberpräsidenten von Witleben Excellenz an die Einwohner der Provinz aus derselben ca. 2000 $\frac{1}{2}$, und aus Halle 1300 $\frac{1}{2}$ beigeleuert sind.
3. Bis Anfang November hatten sich wiederum Liebesgaben im Werthe von ca. 2500 $\frac{1}{2}$ (aus der Provinz 1800 $\frac{1}{2}$ und aus Halle 700 $\frac{1}{2}$) angesammelt. Herr A. Riebeck completirte dieselben aus eigenen Mitteln mit einem Aufwande von 2900 $\frac{1}{2}$ und reiste damit am 8. November pr. nach Metz ab.

Außerdem hat Herr A. Riebeck noch einen Transport des Provinzial-Vereins zu Magdeburg bei der Durchfahrt hier, Kerzen im Werthe von 850 $\frac{1}{2}$ mitgegeben und dem Central-Depot zu Berlin Handschuhe, Strümpfe und Kerzen u. im Werthe von 3500 $\frac{1}{2}$ überwiesen.

4. Bereits Anfangs September hatte sich in Halle unter dem Voritze des Herrn Dr. Schwetschke ein eigenes Comité für den Transport von Liebesgaben nach dem Kriegsschauplatz gebildet.

Im Auftrage desselben ging

- a) am 26. September unter Führung der Herren Elste, Bethmann und Heller ein Transport für unsere Truppen vor Metz ab im Werthe von ca. 11,700 $\frac{1}{2}$, wozu aus Halle ca. 7675 $\frac{1}{2}$, die übrigen 4025 $\frac{1}{2}$ von auswärts beigeleuert sind. Darunter 500 $\frac{1}{2}$ haar aus dem Saal-, Mansfelder-, und Querfurter-Kreise und warme Sachen im Werthe von 250 $\frac{1}{2}$ aus Merseburg, von 300 $\frac{1}{2}$ aus Raumburg und von 800 $\frac{1}{2}$ vom Verein zu Querfurt.

b) Am 13. November pr. wurde unter Führung der Herren Etke aus Salzmünde, Mangold und W. Nebert von hier für das Landwehr-Bataillon Halle und für die Hallenser in der hessischen Festungs-Artillerie No. 11 eine zweite Sendung Liebesgaben im Werthe von 2600 R_h, wozu aus Halle ca 2000 R_h beigetragen sind, nach Frankreich befördert.

c) Dasselbe Comité sandte an die einzelnen Hallenser im Felde resp. ließ unter dieselben an baarem Gelde die Summe von 1246 R_h 25 S_g vertheilen.

Außerdem wurden
5. von Mitgliedern der hiesigen Börse und Eltern von Freiwilligen beim Schleswig-Holsteinschen Füsilier-Regiment No. 86 für dasselbe Liebesgaben im Werthe von 300 R_h und von einem besonderen Comité dergleichen im Werthe von 1,200 R_h abgeschickt.

6. Die Herren Dr. Bauer — Adenborn, Legationsrath von Neumann auf Gerhshädt, Kammerherr von Krosigal auf Poplitz und Dr. Max Allihn von hier, haben wiederholt Transporte von Liebesgaben nach dem Kriegeschauplatze geführt resp. veranlaßt. Die diesfälligen Sammlungen, zu denen namentlich aus hiesiger Umgegend sowie aus ganz Anhalt sehr ansehnliche Beiträge eingingen, ergaben ca. 9000 R_h baar und andere Liebesgaben im Werthe von ca. 44,000 R_h. Auf Halle kommen ca. 3000 R_h baar und 14,050 R_h in Bekleidungsgegenständen und Naturalien.

VI. Der Börsen-Verein hieselbst verwendete für Militair-Frauen und hilflosbedürftige bei ihren Familien sich aufhaltende Reconvallescenten 3566 R_h 24 S_g.

VII. Die hiesige Freimaurer-Loge verausgabte an Militair-Frauen und Verwundete 887 R_h 28 S_g 8 h, darunter 57 R_h aus einer Sammlung in der höheren Töchterschule des hiesigen Waisenhauses.

VIII. Der Rector der Universität Professor Dr. Knoblauch sammelte im Kreise der Universitäts-Angehörigen ca. 750 R_h, welche auf Vorschlag des Professor Dr. Weber zur Erbauung und Mitunterhaltung einer Baracke im Gehöfte der Universitäts-Klinik verwendet sind. Dieselbe wurde dadurch in den Stand gesetzt die Zahl von 150 Kranken und Verwundeten aufnehmen und verpflegen zu können.

IX. Der Vorstand des Vereins zur Beschaffung von Tabak und Cigarren für die Kranken und Verwundeten in hiesigen Lazarethen verausgabte zu diesem Zwecke 1106 R_h 13 S_g 7 h wovon 290 R_h 13 S_g 7 h in Halle und 813 R_h in umliegenden Ortschaften gesammelt sind. Der Werth der außerdem noch in bedeutenden Quantitäten theils geschenkt, theils angekauften Cigarren und Tabak ist in den früher erwähnten Summen mit enthalten.

X. Die Expedition der Hallischen Zeitung sammelte und übersandte für die auf dem Bahnzuge bei Wallhausen verunglückten Füsilier vom 26. Regiment, für hilflosbedürftige süddeutsche Orte resp. deren Militair-Lazarethe, sowie zur Unterstützung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich 1412 R_h 15 S_g 6 h.

XI. Zum Besten der Feld-Diaconie wurden in Halle gesammelt und abgesandt 121 R_h 5 S_g 3 h.
Endlich hat

XII. Der Bauernverein des Saalkreises zur Unterstützung der durch den Krieg beschädigten Landwirthe um Trier und Metz 1600 R_h, darunter aus Halle 100 R_h aufgebracht und verwendet.

Die Gesamtsumme Alles dessen, was in und von Halle aus für die Zwecke der freiwilligen Krankenpflege, für die Truppen im Felde, sowie für die Familien der hier eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner, ingleichen für die Familien der hiesigen Garnison und sonst zur Milderung durch den Krieg herbeigeführter Nothstände freiwillig geleistet worden ist, berechnet sich auf 221,798 R_h 23 S_g 1 h.

Bringt man hiervon die von der Königlichen Militair-Verwaltung, dem vaterländischen Frauenverein zu Berlin und dem Provinzial-Verein zu Magdeburg gewährten Zuschüsse, sowie die geschäftlichen Einnahmen der Erfrischung-Baracke von zusammen 25,724 = 7 = 9 =

in Abzug, so verbleiben 196,074 R_h 15 S_g 4 h.

Davon fallen den angestellten Ermittlungen zu Folge:
auf die Kammerei der Stadt Halle 59,322 R_h 15 S_g 10 h.
und auf die Einwohnerschaft von Halle 86,235 = 25 = 7 =
während die alldann noch übrigen 50,516 = 3 = 11 =

auf Beiträge aus auswärtigen Orten in der Nähe und Ferne zu rechnen sind.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß in Ermangelung vollständiger Unterlagen, die den vorstehenden Angaben zu Grunde liegenden Einzelbeträge allerdings nicht überall mit voller Zuverlässigkeit haben festgestellt werden können, noch sind dieselben da, wo solches nicht möglich war, stets eher zu niedrig als zu hoch angenommen worden.

Halle a/S., den 8. November 1871. **Glückner.**

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 13. November cr.

Vorsitzender: Justizrath Glückner.

1. Behufs Ausführung der Pflasterung des Bürgersteigs um dem Platz vor dem Hause des Justizrath Fiebigger in der Rathhausgasse, welche dem Besitzer nicht auferlegt werden könne, auf Kosten der Stadt, beantragt der Magistrat die Bewilligung der anschlagesmäßigen Kosten mit 41 R_h 7 S_g 6 h.

Die beantragten 41 R_h 7 S_g 6 h werden bewilligt.

2. Bei der Ausbietung verschiedener Hospitals-Ländereien zur ferneren Verpachtung auf 12 Jahre vom 1. October 1872 ab sind

a. auf den Plan Nr. 84 der Separationskarte von 50 Morgen 139 □Ruthen der Gastwirth Gruneberg mit 405 R_h jährlichem Pachtgelde,

b. auf den Plan Nr. 32 der Separationskarte von 16 Morgen 24 □Ruthen im breiten Sande, der Deconom Bruder mit 214 R_h jährlichem Pachtgelde,

c. auf den Plan Nr. 37 der Separationskarte von 37 Morgen 150 □Ruthen im breiten Sande, der Deconom Rosch mit 581 R_h jährlichem Pachtgelde

Meistbietende geblieben.

Der Magistrat beantragt, denselben den Zuschlag zu ertheilen.

Der beantragte Zuschlag wird von der Versammlung ertheilt.

3. Der Fleischermeister Pfeiffer, welcher den Laden Nr. 6 im Anbau des rothen Thurmes bis 1. April 1872 für einen jährlichen Miethzins von 65 R_h inne hat, erbiethet sich, nachdem bei öffentlicher Ausbietung dieses Ladens zur ferneren Vermietung außer dem Gebote des p. Pfeiffer von 60 R_h jährlich ein weiteres Gebot nicht abgegeben worden, den Miethzins auf 100 R_h jährlich zu erhöhen, wenn der Miethsvertrag vom 1. April 1872 ab auf 6 Jahre prolongirt werde.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Miethsvertrag mit Pfeiffer auf 6 Jahre gegen 100 R_h jährlichen Miethzins prolongirt werde.

Die Versammlung schließt sich dem Magistratsantrage an.

4. Bei Ausbietung des Ladens Nr. 7 im Anbau des rothen Thurmes zur ferneren Vermietung vom 1. April 1872 ab auf 6 Jahre ist der Kaufmann Jacob Rogozinsky mit dem Gebot von 150 R_h jährlichem Miethzins Meistbietender geblieben.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Laden qu. vom 1. April 1872 ab auf 6 Jahre an den p. Rogozinsky für den jährlichen Miethzins von 150 R_h vermietet werde.

Der Antrag wird genehmigt.

Volksschule.

Um auch in diesem Jahre armen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, wenden wir uns an die Gönner der städtischen Volksschulen mit der inständigsten Bitte, uns hierbei durch Geschenke, sei es in baarem Gelde, oder in alten und neuen Bekleidungsstücken gütigst zu unterstützen. Kleidungsstücke, welche einer Veränderung bedürfen, bitten wir uns möglichst bald zugehen zu lassen. Die Unterzeichneten werden alle, auch die kleinsten Gaben dankbar annehmen und im Sinne der Wohlthäter verwenden.

Caroline Finger,
Königsstraße 12.

Marschner,
Rector der Volksschulen.



Sprechsaal.

25 procent Aufschlag.

Das scheint jetzt das Loosungswort der Handwerker werden zu sollen! Wo zu soll das führen?!

Erst fingen verschiedene Gesellen an und verlangten mehr Lohn! Nun fangen auch die Meister an zu stricken. Die Schuhmacher eröffneten den Reigen und forderten im Mai d. J. 25 prot., jetzt wieder 20 prot., also Summa 45 prot. höhere Preise für ihre Leistungen. — Die Schlosser haben sich mit 25 prot. Aufschlag begnügt, und wie wir hören, wollen noch andere Gewerke diesen Vorgängern sich anschließen. Ganz natürlich! denn warum sollen die Schuhmacher und Schlosser allein bevorzugt sein dürfen? Was ihnen recht ist, ist allen Andern auch billig! So müssen also alle andern Handwerker aufschlagen, aber nicht bloß die Handwerker, auch die Kaufleute, Industrielle, Techniker, Aerzte u. s. w. müssen und werden aufschlagen und die Kapitalisten müssen höhere Zinsen nehmen, denn es ist eben Alles theurer geworden!

Nur die Beamten, Lehrer, Prediger, Soldaten und Pensionirten können nicht mit! Sie müssen es sich ruhig gefallen lassen, daß es den Herren Schuhmachern und Schlossern gefallen hat, den Thaler auf 24 Silbergroschen herabzusetzen. Denn weiter bedeuten doch diese 25 prot. Aufschlag schließlich nichts, als daß der Werth des Geldes um $\frac{1}{5}$ herabgesetzt wird, daß man in der Zukunft $1\frac{1}{4}$ % anlegen muß, wo man bisher mit 1 Thaler auskam!*) — Und wenn nun allseitig diese Selbstvertheuerung angenommen worden ist, nun dann sind wir wieder auf dem alten Flecke und die betreffenden Handwerker können einen neuen Aufschlag beschließen und die Schraube ohne Ende ist fertig, — bis man schließlich einsehrt, daß auf diese Weise die materielle Lage der Arbeiter nicht gebessert wird.

Und woburch denn soll die materielle Lage der Arbeiter und Handwerker gebessert werden? fragt der geeignete Leser.

Durch Arbeit!

Ist unsere Antwort, durch tüchtige, fleißige Arbeit. Denn gewiß ein Theil unsrer Arbeiter und Handwerker leistet bei Weitem lange das nicht, was er leisten sollte und wofür er sich bezahlen läßt; ein großer Theil unsrer Handwerker ist in seinen Leistungen überflügelt worden von den Handwerkern anderer sogar kleinerer Städte als Halle. Das mag manchem Handwerker hart und ungerecht klingen, aber wahr ist es doch! die alte Geschichte vom Maurerschweiß paßt auch auf Andern und die Klagen über ungenügende Leistungen der Handwerker sind leider fast ebenso berechtigt wie häufig.

Da stand kürzlich ein Artikel im Tageblatt, der von jedem Hausbesitzer die Einrichtung einer Wohnung für einen Arbeiter und nur für einen solchen in seinem Hause verlangt, oder sofern er dies nicht will oder kann, einen bestimmten Geldbeitrag zu einer zu grünenden Arbeiterwohnungs-kasse. Nichter netter Vorschlag das! Nicht nur ein Bißchen zu stark nach Communismus und übergroßer Beschränkung der persönlichen Freiheit, als daß er allgemeinen Anklang bei uns finden sollte! Aber, fragen wir bei dieser Gelegenheit; woher kommt diese Wohnungsnoth? Warum müssen wohlbedenkende Männer sich dafür interessieren, den minder Bemittelten und Arbeitern Wohnungen zu verschaffen? Weil das Bauen zu theuer ist. Und warum ist das Bauen zu theuer? Nicht etwa, weil die Materialien zu viel kosten, nein weil die Arbeitslöhne im Verhältniß zu den Leistungen der Arbeiter viel zu hoch sind. — Und das wird so bleiben, bis man principiell, natürlich nur, so weit es irgend thunlich ist, die Tagelohnarbeit aufhebt und Accordarbeit einführt.

Also lernet arbeiten, tüchtig arbeiten, denkend arbeiten! dann sind die 25 und mehr Procente Aufschlag überflüssig, aber 25 Procent Mehrverdienst werden nicht lange reichen.

— 1 —

*) Daß der Geldwerth bei ruhigen Zeiten allmählich sinkt, ist uns bekannt; ein so bedeutendes und plötzliches Sinken aber ist unnatürlich. Geringe Preiserschöpfung würden wir deshalb aus diesem und andern Gründen nicht unberechtigt finden.

Mahnruf an die Innungen.

Als das neue Gewerbegesetz im Juli 1869 fertig und alsdann verkündet wurde, schien es, als ob diese, auf soliden Grundlagen, und nur der Hebung und Fortbildung des selbständigen Handwerks gewidmete Innungen den Kopf verloren hätten, da sich bald nachher mehrere auflösten,

andere sich in Vereine ohne Statuten und Corporationsrechte umwandeln. Ein Artikel des Hallischen Couriers, der gleich nach der Veröffentlichung obigen Gesetzes ausführte, daß diejenigen selbständigen Gewerbetreibende, die bis dato bei einer Innung seien, oder einer Neuen beitreten, geradezu als unfreie Meister erklärte, mag wohl mit die Ursache gewesen sein. Ja, man ging in diesem Artikel so weit, daß man den Eltern und Vormündern anrieth, ihre Söhne und Pflegebefohlenen, lieber bei einem freien d. h. bei einem nicht zur Innung gehörenden Meister in die Lehre zu geben.

Heute überlasse ich einem Jeden in dieser Hinsicht das wahre Urtheil. Wer da schämen gelernt hat, was für Gutes die Innungen, in Anbetracht der Ordnung, des Fleißes, der Ehrlichkeit und vor allen der zuerwerbenden Kenntnisse für diese jungen Leute geleistet hat, der wird gewiß mit mir diesen Artikel ohne Befriedigung aufgenommen haben.

Segar die Lehrlinge werden von den falschen socialistischen Umtrieben mit fortgerissen und verborben, und da waren doch wohl die Innungen geeignete Anstalten, diese jungen Leute auf der Bahn des Guten und des Fortschritts für ihre fernere Zukunft zu leiten.

Viele Innungen werden auch jetzt schon fühlen, daß sie etwas vorzeitig gehandelt haben, Eingangerwähntes gethan zu haben, vorläufig sind aber dieselben nicht so schwer anzuklagen, wie es auf den ersten Blick erscheinen mochte. Sie hatten damals noch keine Ahnung von den socialistischen Umtrieben mit ihren Folgen. Hätten sie das damals gekannt, that da nicht vor allen Dingen Einigkeit und ein fester enger Bund noth, diesen Umtrieben in localer Weise aber dabei fest entgegenzutreten? Die Innungen prebigen ihren Genossen Eintracht, ein immer wachsameres Auge, strebsames Handeln, und vor allen Dingen das Bewußtsein ihres bürgerlichen und gewerblichen Berufs und Existenz (welche letztere man natürlich heut zu Tage den selbständigen Gewerbetreibenden mit den Waffen des modernen Socialismus aus den Händen reißen möchte). Heißt das nicht diesen gefährlichen Umtrieben jetzt gerade in die Hände arbeiten und uns von denselben verderben und verschlingen zu lassen, wenn wir uns nicht bemühen, wieder zu unseren Innungen zurückzukehren. Dann getrauen wir uns den Kampf in geschlossenen und unburdhringlichen Reihen aufzunehmen und gestützt auf soliden Fundamenten siegreich bestehen zu können.

Wohlan ihr Gewerbesgenossen, da uns das neue Gesetz so vieles Gute und Nützliche, auf das wir mit Recht so stolz waren gedenken, da man den selbständigen Gewerbetreibenden von allen Seiten verläßt und drängt, wir entschlossen unsern in der menschlichen Gesellschaft so thätigen und wichtigen Stand heilig und hoch zu halten und uns den alten goldenen Boden nicht unter den Füßen wegnehmen zu lassen: so fordere ich Sie hierdurch auf, laßt uns umkehren, zu früherer Einigkeit, zu den Innungen. Schämt euch des Wortes nicht, es hat heute nicht mehr die Bedeutung „Zopf“ wie vor Alters. Seine Bedeutung ist ein Ideal im Bescheidenen stetigen Fortschritt, Zucht und Ordnung und vor allen Dingen in zusammenhaltender brüderlicher Eintracht. Der selbständige Handwerkerstand will und muß jetzt beweisen, daß in ihm noch gesunder Kern, Fähigkeiten vorhanden sind, auch höhere Ansprüche z. B. der Gemeindevertretung, Verwaltung von Aemtern u. s. w. genügen zu können und daß derselbe sich jederzeit seiner Stellung bewußt ist.

Lieben Genossen, die Bäcker- und Webermeister haben die Wege zur Begründung und Aufrechterhaltung von ihren Innungen, sowie die Erlangung von neuen Statuten nach dem Beschlusse des vierten norddeutschen Handwerkertages durchgemacht und dieselben mit vielen Guten und Nützlichen ausgestattet von einer hohen Regierung genehmigt erhalten. Schreiber dieses und Herr Webermeister Sundermann sind gern bereit, dieselben Jedem zu Einsicht vorzulegen, und zur Nachahmung aufs wärmste zu empfehlen.

Selbständige Genossen: Noch einmal den Mahnruf: Handel, zeigt Muth, Kraft und Liebe, ehe es zu spät ist. Friedrich Beyer.

Indem wir vorstehende Artikel zur Veröffentlichung bringen, beweisen wir, daß wir Jedem freies Wort in unserm Sprechsaal gönnen, sobald es in einer der Sache angemessenen Form geschieht, wenn wir auch mit der Auffassung der Herren Einleider nicht immer oder noch nicht in allen Punkten einverstanden sind.

D. H.

RÜDOLF MOSSE

in
HALLE a | Saale,
Grosser Berlin Nr. 11,
 Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Alleiniger Inseratenpächter folgender Journale:

„Kladderadatsch“ à Zeile 7 1/2 Sgr. vom 1. Decbr. d. J. ab 10 Sgr.	„Fliegende Blätter“ à Zeile 5 Sgr.	„Figaro“ à Zeile 2 1/2 Sgr.	Deutscher Reichs- und Preuss. Staats-Anzeiger à Zeile 2 1/2 Sgr.	Deutsch-russ. Corr. à Zeile 7 1/2 Sgr.
--	---------------------------------------	--------------------------------	--	---

Geschäfts-Prinzipien: Prompteste und exacteste Beförderung jedes **Insertions-Auftrages für alle in- u. ausländischen Zeitungen, Journale etc.**
 am Tage des Einganges, zu **Originalpreisen**, ohne Kosten, ohne Spesen.
 — **Strengste Discretion bei anonymen Aufträgen.** —

— **Kosten-Anschläge werden bereitwilligst aufgestellt.** — **Zeitungs-Cataloge gratis.** —

Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci und Antonii gehörigen, im Herbst 1872 pachtlos werdenden Ackerpläne

- I. Plan Nr. 79. Der Separations-Karte von 36 Morgen 113 □ Ruthen (9 Hektar 35 Ar. 19 □ M.) in der Nähe von Bölsberg in 2 Hälften von
 - a) 18 Morgen 56 1/2 □ Ruth. (4 Hektar 67 Ar. 59,05 □ M.)
 - b) 18 Morgen 56 1/2 □ Ruth. (4 Hektar 67 Ar. 59,05 □ M.)
 beziehungsweise im Ganzen,
- II. Plan Nr. 42. Der Separations-Karte von 25 Morg. 152 □ Ruth. (6 Hektar, 59 Ar. 86,07 □ M.) hinter Fürstenbergs Garten,
- III. Plan Nr. 31. Der Separations-Karte von 20 Morg. 27 □ Ruth. (5 Hektar, 14 Ar. 47,05 □ M.) an der Straße am sogenannten Schinderrain,

sollen anderweit auf die 12 Jahre vom 1. October 1872 bis dahin 1884 in dem auf den **29. November c. Vorm. 10 Uhr** im Polizeigebäude, Zimmer Nr. 17 anberaumten Termine öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pacht-Bedingungen liegen in unserer Kanzlei zur Einsicht aus.

Halle, den 8. November 1871.

Der Magistrat.

Auction.

Montag, den 20. Novbr. cr. von Nachmittags 2 Uhr ab versteigere ich Leipzigerstr. Nr. 91 in der Drechslermeister Berger'schen Concurs-Sache: eine Parthie Bohlen und Bretter, Kuz- u. Brennholz u. dgl.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden der verehelichten **Friederike Freyer geb. Panse** zu Halle a/S. gehörigen im dasigen Hypothekenbuche Band I. Nr. 22 eingetragenen Grundstücke:

1. Die Eremitage oder Loge ohnweit dem Fürstengarten zu Halle belegen, 56 Fuß lang und 18 1/2 Fuß breit nebst dabei befindlichem Gartenplatz,
 2. Einen an der Eremitage anliegenden, an der Saale entlang gehenden dreieckigen Fleck, der Wölschberg genannt, welcher 40 □ Ruthen misst und zum Garten gezogen worden,
- zu 1 und 2 nach Nr. 2445 der Gebäudesteuer-Rolle von Stadt Halle mit 340 % jährlichem Nutzungswert veranlagt

am **29. November cr., Vorm. 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

6. December cr. Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verflündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle, den 20. September 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.
 gez. Holtze.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. November d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Bureau der Königl. Strafanstalt unter Vorbehalt der Genehmigung der königlichen Regierung zu Merseburg nachgenannte, bei einer Kopfstärke von circa **700 Gefangenen** aufkommenden Abfälle, namentlich:

- 1) **Küchenabgänge**, bestehend in:
 - a) Dem Abfall bei Verpeisung der verschiedenen Gemüsearten und sonstigen Speisegegenständen, darunter insbesondere die **Schalen von 2300—2600 Neujahreskartoffeln, Kohlrabi und Kohlrüben;**
 - b) Dem Spülicht bei Reinigung sämmtlicher Speise- und Küchengeschirre;
 - c) Den Speiseresten der Gefangenen;
 - 2) **Dünger**, bestehend aus den Excrementen der obgenannten Gefangenenzahl und dem unbrauchbar gewordenen Lagerstroh;
 - 3) **Hefen** von circa 500 Tonnen Braumbier, öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1872 verpachtet werden.
- Gleichzeitig sollen auch **Lumpen, altes Eisen, Zint, Knochen, Glascherben, Lederabfälle** gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Gegenstände der Versteigerung stehen zur Ansicht bereit.

Halle, den 1. November 1871.

Direction der königlichen Strafanstalt.

Brennholz.

1 Klafter hartes Brennholz zu verkaufen
 Neumarkt, Leitergasse 2.

Zwidauer Steintohle (Waschtohle) empfiehlt
C. Vaader, Leitergasse 2.

Brennholz u. Spähne billig **Gommergasse 2a.**

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bei großer Auswahl, in brillanten Farben, zu den solidesten festen Preisen, halte den geehrten Damen bestens empfohlen.

Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand v. 1866.

in Obligationen von 10 Franken,

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die direkten und indirekten Steuern der Stadt Mailand.

Zahlungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni u. 16. September.
Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 etc. Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von **Franks 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4 6. W. Silber.**

Mailänder 10 Kres.: Prämien-Loose versendet à 2. 20 Sgr. (in Partien mit Rabatt) Meier Schwarzschild, Zeil 58. Frankfurt a. M.

Verkauf

von Schwarz- u. Silberpappeln.

Auf der bei der Stadt Wettin gelegenen fiskalischen Saal-Insel sollen

Dienstag den 28. November cr.

Vormittags von 10 Uhr ab

circa 48 Schwarzpappeln

34 Silberpappeln

mit unteren Durchmesser-Stärken von 12 bis 40 Zoll zum Selbstanschlag unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Scheubitz, den 8. November 1871.

Der Königl. Oberförster
Rückert.

Gummitbran

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um Schuhe Stiefeln, Treibriemen, Pferdegeschirre und Kutschverdecke nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. Ueberhaupt conservirt der Gummitbran in jeder Art und Weise das Leder, à Du. 16 Sgr. und in Flaschen à 2 1/2, 5 und 10 Sgr. empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6, und in der Schuhwaarenhandlung des Herrn Pabst, gr. Klausstraße 13.

Gänsepulver,

zum Abreiben der geschlachteten Gänse, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Holländische Gouda-Stearinkerzen

sind die bereits anerkannten Besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen und nicht laufen, empfiehlt Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Bestes Salon-Solar- und Steinöl,

fast ganz geruchlos und sehr hell und sparsam brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Wascherystall,

ächt englisches, à Paquet 1 1/2 Groschen, deutsches 1 Groschen, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Gutes Hausbrot, 26 Pfd. für 1 Thlr. bei W. Bernick, Geißstraße 10.

Eine Anzahl Kaffeesäcke zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Exped. d. Bl.

Ein Pferd,

schwarzer Wallach, geritten u. eingefahren, steht zu verkaufen Magdeburger Chaussee 8.

Einen großen, gut eingefahr. Ziegenbock verkauft 2 Saalberg 2.

1 Ziege, rehfarben, verkauft Niemeherstr. 11.

Sehr guter Lehm und Gartenerde können unentgeltlich abgehoben werden vom Walzwerks-Bauplatz an der Berliner Chaussee.

Ca. 50 Paar Tauben, 1 großer eisern. Mörtel, Risten, Fässer, Säcke, Flaschen u. dgl. sind zu verkaufen Markt 18.

600 Thaler sind zum 1. Januar gegen genügende Sicherheit auszuleihen. Näheres Zapfenstraße 10.

Ein gebrauchter Schreibsecretär wird zu kaufen gesucht Trödel 13, part.

Ein herrschaftliches Haus mit Garten, welches Raum für eine größere Familie bietet, wird zu kaufen oder zu mieten gesucht gr. Wallstraße 4b.

Ein Laufbursche wird verlangt Schmeerstr. 29.

Ein Tischler wird gesucht Taubengasse 13.

Ein fleißiges Stubenmädchen, welches in weiblichen Arbeiten Beschaid weiß, wird zum sofortigen Antritt gesucht Schimmelgasse 6b.

Gesucht wird zum 1. Januar für 1 Kind ein zuverlässiges Kindermädchen, das nebenbei Hausarbeit übernimmt.

Frau Hauptmann Niesen, Brüderstraße 15, 2 Tr.

Ein jung. Mädchen von außerh., die schon als Ladenmädchen fungirt hat, sucht z. 1. Decem. als solches Stelle. Zu erfr. Trödel 13.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, in bester Geschäftslage, ist zum 1. Januar f. zu vermieten. Näheres durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a. S., gr. Berlin 11 zu erfahren.

Der Laden Schülershof 18, nahe am Markt ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres Moritzkirche 2.

Gesucht 1 Wohnung von 2 Stuben, K., Küche zu Neujahr.Adr. mit Preisangabe unter J. L. niederzuleg. in d. Exped. d. Bl.

Ein Logis mit 2 Stuben, Kammer, Küche etc. wird in der Nähe des Steinhores zu Neujahr gesucht. Adressen bittet man abzugeben gr. Steinstr. 31.

Ein Paar kinderlose Leute suchen bis 1. Decbr. eine Stube od. Stube u. Kammer, unmobliert, wozu möglich nicht so hoch u. im Inn. d. Stadt. Gef. Adr. abzugeben Grafweg 17, im Laden.

Gute möblierte Logis sind anzumelden beim Universitäts-Kastellan.

Ein möbl. Zimmer mit Cabinet sofort zu vermieten gr. Steinstr. 5.

Möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2 Herren zu vermieten a. d. Halle 14.

Eine freundl. möbl. Stube mit K. an einen einz. Herren zu verm. Näheres Königsstraße 38. Anst. Schlafst. m. Kost, zu erfr. im Rathstunnel. Feizb. Schlafst. m. Kost Magdeb Chaussee 4, H. II

Ein Gebiß von vier Zähnen in der gr. Ulrichsstraße verloren. Geg. Belohnung abzugeben Dachritzgasse 7.

Wegen der stets steigenden Preise der Brennmaterialien und Arbeitslöhne, berechnen wir Unterzeichneten das Backgeld vom 17. d. Mts. ab für ein Mecklenz oder 6 Pfd. = Brod 6 Pfg., den Blechtuchen mit 1 Sgr. 3 Pf.

Die Bäcker von Halle, Siebichenstein, Crollwitz und Trotha.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 16. Novbr. Abends am Unterpegel 3' 5"
am 17. Novbr. Morg. am Unterpegel 3' 5"

Volkstüchen:

II. Ulrichsstraße 15.

Milchreis mit Bratwurst.
gr. Ulrichsstraße Nr. 21.
Erbsen mit Fleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
16. November 1871.

Stunde	Luftdruck		Relative Feuchtigk.		Wind
	Par. Ein.	Par. Ein.	Procente.	St. Grade.	
Morg. 6	330,55	2,13	89	2,0	SW
Mitt. 2	330,74	2,24	74	4,7	SW
Abds. 10	330,85	1,98	90	1,0	W
Mittel	330,71	2,12	84	-2,6	-

Feine Bielefelder Leinen bester Qualität,

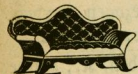
à 22 Thaler bis 50 Thaler per 1 Stück von 51 bis 52 berliner Ellen, empfiehlt als ganz besonders preiswerth

H. C. Weddy-Pönicke, gr. Ulrichsstraße Nr. 61.



50%

unter Einkaufspreis wird der Rest von Kleiderstoffen, Lüste, Shawl=Lüchern, Jaconnets, um vollständig zu räumen, Harz Nr. 8 ausverkauft.



Wein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
ist in allen Holzarten assortirt, alle Möbel sind in meiner Fabrik unter meiner Leitung gefertigt; halte solches den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.



Gr. Klausstraße Nr. 7. Carl Hauptmann, gr. Klausstraße Nr. 7.

Kleinschmieden
Nr. 5.

H. A. Burkhardt,

Kleinschmieden
Nr. 5.

Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Bielefelder, Herrnhuter und Schlesischen Lein

in allen gangbaren Breiten und Qualitäten noch zu alten billigen Preisen.

Lein. Taschentücher $\frac{1}{4}$ groß von $1\frac{1}{2}$ Rp. à Dkd. bis zur feinsten Qualität.

Handtücher, Tischtücher, Tafeltücher, Servietten und Tischgedecke,

Matratzen- und Bett-Drell, Inlet, Bettzeuge in Lein und Baumwolle,

Bettdecken in Wolle und Baumwolle, mit und ohne Franzen

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

H. A. Burkhardt.

Stadtverordneten=Wahl.

Unsere Freunde fordern wir auf bei den am 20. bis 27. d. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen zu wählen:

1. für die dritte Abtheilung:

1. Bezirk Herr Bäckermeister Emanuel,
2. Bezirk Herr Malermeister C. Cammitius,
3. Bezirk Herr Mechaniker Kleemann,
4. Bezirk Herr Maurermeister Steinhauß,
5. Bezirk Herr Sattlermeister Pitschle;

2. für die zweite Abtheilung:

- Herr Justizrath Ziebigger,
Herr Fabrikant A. Rebert,
Herr Bergwerks-Director Rehmitz,
Herr Kaufmann Gizenrant,
Herr Major v. Rabenan;

3. für die erste Abtheilung:

- Herr Regierungsrath Lamprecht,
Herr Rittergutsbesitzer Roth,
Herr Kaufmann Werther,
Herr Bank-Director Eichert,
Herr Justizrath Seeltgmüller.

Der Vorstand der „Borussia.“

Goldene Rose. Heute Abend: Karpfen polnisch und blau.

Salon Agoston. (Grosser Berlin.)

Heute Sonnabend den 18. November zum vorletzten Male Auftreten einer Schülerin des Herrn Agoston. — Großer Damen-Ringkampf ausgeführt von 4 Damen der Gesellschaft. — Dr. Faust's Leben, Thaten und Höllenfahrt, große Geister und Gespenster-Grüßmungs-Pantomimen. Der Geister auf Island.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Heute Sonnabend Nachmittags 4 Uhr auf vielseitiges Verlangen

Grosse Extra-Kinder-Vorstellung.

Zu dieser Vorstellung zahlen Kinder auf Loge und Sperrsitze 5 Sgr., 1. und 2. Platz und Gallerie $2\frac{1}{2}$ Sgr. Erwachsene zahlen volles Entrée.

Morgen Sonntag den 19. November unwiderrüßlich letzte Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Für die Redaction verantwortlich O. Verttram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Vorberathung

zur

Stadtverordnetenwahl

III. Abth. 3. Bezirk,

Sonnabend, den 18. November c.,

Abds. 8 Uhr, in „Stadt Zürich“.

Um recht zahlreiche Theilnehmung der Wahlberechtigten eruchtet

Das Comité der Bürgerversammlung vom 6. November.

Hilberhagen, Bankagent. Fritsch, Justizrath.

Niemeyer, Stadtrath. Rißler, Kaufmann.

Rudolph, Kassirer. Feldmann, Conditor.

Hänert, Kaufmann. — Mohs, Schmiedemeister.

Mulertt, Stärkefabrikant. Krause, Seilermeister.

Fischer, Kaufm. Mathesius jun., Lohgerbermstr.

H. Beed, Fabrikbesitzer.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Zu der am 16. d. M. in der Tulpe abgehaltenen Versammlung zur Stadtverordnetenwahl wurde

J. Bürger, Buchbindermeister

einstimmig zur Wiederwahl empfohlen.

Das Comité der Bürgerversammlung vom 6. November.

In der gestern Abend bei Rocco's stattgefundenen Wählerversammlung der 3. Abtheilung im 2. Bezirk wurde der

Tischlermeister Jungblut, H. Märkerstraße, als Kandidat aufgestellt.

Sämmtliche Buchbindergehülften werden freundlichst ersucht, sich Sonntag d. 19. d. Nachm. 4 Uhr in Böhmelt's Restauration, Rathhaus, zur Besprechung wegen Lohn- und Arbeitsverbesserung recht zahlreich einzufinden.

Restauration zum Posthorn.

Heute Sonnabend Schlachtefest. Früh 9 Uhr Weißfleisch. Abends div. Würst. Bier ff.

G. Görde.

Wendel's Restauration,

Bahnhofstraße 8.

Sonnabend d. 18. Schlachtefest!

früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Würst.

Bier ff.

Kaiser Wilhelms-Halle. Im Biertunnel.

Heute und folgende Tage

National-Gesang und Zither-Concert

von **Franz Kilian** nebst 3 Damen.

Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 8 Uhr.